



Tatort Wingert bei Dorheim

Verstoß gegen den Artenschutz

Friedberg, den 25. Juli 2019

Der Dorheimer Wingert als Tatort? Sie glauben, das kann nicht wahr sein? Aber so ist es tatsächlich. Am vergangenen Freitag wurde erneut – wie bereits im Vorjahr – eine als Streuobstwiese angelegte Grasfläche gemulcht. Geschädigt wurde damit in erster Linie die Natur, in zweiter Linie auch der Steuerzahler. Denn diese Fläche ist eine sogenannte Ausgleichsfläche, die vom Land Hessen zum Ausgleich von Eingriffen nach dem Bundesnaturschutzgesetz angelegt werden muss. Auszugleichen waren Straßenbaumaßnahmen wie der Bau der Umgehungsstraßen B 3a und B 455. In diesem Fall wurden Streuobstwiesen angelegt, die im Sinne der biologischen Vielfalt durch eine besonders große Artenvielfalt bestechen.

Ist dieses Mulchen nun tatsächlich schädlich gewesen? Ja, denn die zerkleinerten Grasabschnitte bleiben auf dem Grundstück, das eigentlich extensiv beweidet werden soll, liegen. Die verrottenden Abschnitte düngen den Boden. Alle stark wachsenden Pflanzen werden so begünstigt. Auf der Strecke bleiben die Pflanzen, die hier wachsen sollen. Nämlich eine Vielzahl von Blütenpflanzen und Gräser, die einen mageren Boden benötigen. Die angestrebte biologische Vielfalt wird verhindert.

Hat das auch noch andere Auswirkungen? Ja, denn nur auf den mageren und lichten Vegetationsflächen finden Insekten Raum und Nahrung. Außerdem werden beim Mulchen zahlreiche Insekten getötet. Das Insektensterben, derzeit in aller Munde, wird somit alleine durch die falsche Pflege des Grünlands zusätzlich verstärkt. Darunter leiden auch andere Lebewesen wie Vögel oder Fledermäuse, die Insekten als Nahrung benötigen. Nicht zu vergessen – auch ein Teil unserer Nahrung verdanken wir der Bestäubungsleistung von Insekten.

Wer den angerichteten Schaden an der Natur und dem weiteren Verlust an der biologischen Vielfalt bezahlt, ist eindeutig. Es trifft uns alle in gleicher Form, denn bezahlt werden Maßnahmen wie diese vom Steuerzahler. Die vom Land Hessen bzw. ihren zuständigen Behörden beauftragte Firma scheint allerdings den Pflegeauftrag in diesem Falle nicht richtig



NABU Friedberg

Ruth Müller
Sprecherin des Vorstands
Zum Germaniabrunnen 24
61169 Friedberg
Tel. +49 (0)6031.5860
info@NABU-Friedberg.de
www.NABU-friedberg.de

NABU Friedberg
Zum Germaniabrunnen 24
61169 Friedberg

Vereinsregister VR505, Amtsgericht Friedberg;

Konto: Sparkasse Oberhessen,
IBAN: DE58 5185 0079 0060 0001 23, BIC:
HELADEF1FRI

Spenden sind steuerlich absetzbar
anerkannter Naturschutzverband nach
Bundesnaturschutzgesetz
Mitglied im NABU Deutschland
Bundesgeschäftsstelle, Charitéstr. 3,
10177 Berlin



Mehr Infos

info@NABU-Friedberg.de

verstanden zu haben oder dieser war schlicht falsch erteilt. Aber das können nur die Beteiligten untereinander klären. Und das hoffentlich recht zügig, damit solche Ausgleichsmaßnahmen ihre Ziele erreichen.

Anzahl Wörter: 314 / Anzahl Zeichen ohne Leerzeichen: 1.943 / mit Leerzeichen: 2.257

Bildunterschriften:

Bild 1: Mulchen ist das Schlimmste was dieser Fläche passieren kann.

Bild 2: Das gemulchte Mahdgut deckt den Boden nahezu hermetisch ab.

Für Rückfragen:

Axel Müller, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Tel. +49 (0)6031.5860,
Mobil +49 (0)151.539 739 10,
E-Mail info@nabu-friedberg.de